

Umweltbildungskonzept

Nationalpark Unteres Odertal

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung
2. Problemanalyse
3. Ziele der Umweltbildung im Nationalpark
4. Hauptinhalte
5. Partner und Zielgruppen
6. Veranstaltungsformen und -methoden
7. Verknüpfungen
8. Veranstaltungsangebote (z.T. in Erarbeitung)
9. Evaluation

1. Einleitung

Der Nationalpark Unteres Odertal ist eines der bedeutendsten Naturschutzprojekte Brandenburgs. In der Familie der deutschen Nationalparke nimmt das Untere Odertal aufgrund seiner naturnahen einzigartigen Auenlandschaft eine besondere Stellung ein. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist, die Oderniederung in den kommenden Jahren zu einem Nationalpark mit 50% Wildnisanteil zu entwickeln. In dem 1995 vom Brandenburgischen Parlament verabschiedeten Nationalparkgesetz (NatPUOG) wird die Umweltbildung festgeschrieben (NatPUOG §3).

Seit 1991 werden durch die Verwaltung des Nationalparks v.a. Führungen, Vorträge und Projektstage angeboten. Die Resonanz zeigt, dass Einheimische ebenso wie Besucher und Gäste an naturkundlichen Erlebnissen interessiert sind.

Die Zahlen der in den Jahren 1992 - 1998 im Rahmen von Führungen und Vorträgen durch Naturwacht und Nationalpark betreuten Besucher und Gäste sind in der Anlage 1 zusammengestellt.

Mit Eröffnung des Nationalparkzentrums (Mai 2000) in Criewen wird auch ein Besucher-informationszentrum (BIZ) mit einer vielseitigen interaktiven Ausstellung die Umweltbildung im Nationalpark unterstützen. Parallel dazu werden im Rahmen eines SAM Projektes (1997 - 1999) altersspezifische Umweltbildungsangebote erarbeitet.

Ein vom Herbst 1998 bis Frühjahr 1999 arbeitender Arbeitskreis "Umweltbildung" vereinte Vertreter aller Bildungsträger, die in den kommenden Jahren Umweltbildung im Nationalpark praktizieren werden. Dazu gehören die Wildnisschule Teerofenbrücke, die Umweltwerkstatt "Unteres Odertal" e.V. in Criewen, der NaturSchutzFonds Brandenburg mit den Naturwächern sowie die Nationalparkverwaltung mit ihren Mitarbeitern und zeitweiligen Praktikanten.

Mit den nun vorliegenden konzeptionellen Vorstellungen für Umweltbildung wird in den kommenden Monaten ein komplexes Angebot entwickelt. Die Erarbeitung, Erprobung und Evaluation der einzelnen Programme soll bis zum Frühjahr 2000 abgeschlossen sein. Die Bereitstellung aller notwendigen Materialien (Faltblätter, Handreichungen, Diaserien etc.) soll bis zum Frühjahr 2000 erfolgen.

2. Problemanalyse

Probleme: Im dicht besiedelten Mitteleuropa sind fast alle Landschaftsteile vom Menschen geprägt. Aus Naturlandschaften wurden Kulturlandschaften. Die auf „Mehrnutzung“ orientierte Lebensweise der Zivilisationsgesellschaft verschärft den Druck auf die Landschaft weiter. Die Notwendigkeit des Schutzes wirklich natürlicher Abläufe- also der Eigendynamik der Natur- wird derzeit nicht gesehen und von der Mehrheit der Bevölkerung nicht befürwortet. Nur langsam wurde dieser zum Teil mit Naturverbrauch und Artenschwund einhergehende Prozess erkannt und dokumentiert. Es herrscht heute ein weitgehendes Unverständnis gegenüber der Notwendigkeit, zumindest auf einigen Flächen Natur sich selbst zu überlassen (Wildnis- Entwicklungsräume).

Defizite: Der Mensch begreift sich zu wenig als Teil der Natur. Seine Bindung zu ihr ist oft oberflächlich oder sogar aufgehoben. Der Eigenwert der Natur ist nicht verinnerlicht. Der Erlebniswert der Natur wird oft nur einseitig genutzt. Die immer seltener werdende Vielfalt wird weder erkannt noch als schützenswert empfunden. Es fehlt die Lust, sich mit den Geheimnissen der Natur zu beschäftigen. Ein Verständnis für die Komplexität der Lebensabläufe und Naturprozesse ist kaum vorhanden.

Welchen Beitrag soll Umweltbildung im Nationalpark leisten?

Umweltbildung im Nationalpark soll:

- Bedürfnisse wecken, Natur und ihre Vielfalt zu erleben
- Achtung und Wertgefühl für die heimatische Natur entwickeln
- Verständnis für Naturvorgänge durch Entdecken von Zusammenhängen fördern
- Empfinden (Gefühle) für die Schönheit und Ästhetik der Natur entwickeln, Ängste vor Wildnis nehmen
- das Wissen über den Artenreichtum der heimischen Fauna und Flora erhöhen
- helfen, die Ziele des Nationalparks und die internationale Bedeutung von Nationalparks (IUCN, Rio 1992) zu verstehen und umzusetzen
- die heutige Rolle des Menschen im Nationalpark erläutern
- Kenntnisse über die Bedeutung von sich selbst überlassenen Naturräumen auch in Mitteleuropa vermitteln
- das Wissen über gesetzliche Grundlagen im Naturschutz erweitern
- als Begegnungsstätte zur europäischen Verständigung im deutsch-polnischen Grenzraum beitragen

Mit dem Erlebarmachen der Vielfalt, Schönheit und Verletzbarkeit der heimatischen Natur durch Einbeziehung aller Sinne soll die Akzeptanz gegenüber dem Arten-, Natur- und Prozessschutz gefördert werden.

Die Angebote im Nationalpark sollen deshalb Interesse für Naturerlebnisse wecken und durch ein ausprägendes Naturverständnis das Freizeitverhalten beeinflussen.

Die Vermittlung von Kenntnissen über Zusammenhänge, Kreisläufe und Prozesse in der Natur soll dazu beitragen, Einzelercheinungen in ihrem Gesamtzusammenhang zu erfassen.

Besuchern und Gästen soll verdeutlicht werden, dass die Schaffung von Nationalparks eine geeignete Möglichkeit ist, den Prozessschutz (natürliche Abläufe) über lange Zeiträume zu gewährleisten um ein Stück Natur an die nächste Generation weitergeben zu können.

3. Ziele der Umweltbildung im Nationalpark

1. Sensibilisierung und Wahrnehmungsförderung

- dem Menschen Natur als etwas Schönes, Ästhetisches, Schützenswertes und Geheimnisvolles durch Begegnung mit originalen Objekten nahebringen
- ganzheitlichen Zugang zur Natur ermöglichen (mit möglichst vielen Sinnen, Gefühl und Verstand)
- Wahrnehmen und Erleben soll den Blick für Pflanzen und Tiere öffnen
- durch Naturbegegnungen und Abenteuer Freude an der Natur erzeugen

2. Wissensvermittlung und Entwicklung von Problembewusstsein

- Erweiterung des Kenntnisstandes von der natürlichen Umwelt, um Auswirkungen des wirtschaftlichen und eigenen Verhaltens auf die Umwelt zu erkennen und zu bewerten (über Fauna, Flora, Lebensräume)
- Kenntnisse über Zusammenhänge in der Natur (Ökosysteme, Vernetzung) vermitteln
- Wissensvermittlung über Stoffkreisläufe in der Natur
- Wissensvermittlung darf nicht vordergründig sein, sondern muss durch Wecken von Interesse und Aha- Effekten erfolgen
- Verdeutlichen der Grenze eigener Lebensweise und der Einflüsse auf die Natur

3. Erreichung von persönlicher Bindung

- Interesse, Gefühl und Verständnis für die Natur wecken und vertiefen
- Möglichkeiten zur Identifikation mit der Natur anbieten
- Aufbau einer positiven emotionalen Beziehung zur umgebenden Natur
- interessante Begegnungen mit der lebenden Natur schaffen
- Anregen zur eigenen Entdeckung und Beobachtung in der Natur

4. Einstellungsveränderung

- ganzheitliche Auseinandersetzung mit der Natur soll den Menschen so beeinflussen, dass er seine Lebenseinstellung ändert hin zu neuem Gewicht für Werte wie Wohlverhalten und Verzicht
- Akzeptanz gegenüber Naturschutzziele soll erhöht werden
- Bewusstwerden der Abhängigkeit des Menschen von seiner natürlichen Umwelt

5. Handlungsorientierung

- Bereitschaft erzeugen, Verantwortung für die Natur zu übernehmen und sie zu erhalten, das schließt Verzicht auf Naturverbrauch ein
- über die Stufen "Natur erleben und erfahren" über "Natur verstehen und achten" zu "Natur schützen durch Veränderung eigener Handlungsweisen"

4. Hauptinhalte für Bildungsangebote im Nationalpark

Die Bildungsangebote im Nationalpark sollen unter der Leitlinie

Alles fließt - Natur kennt keinen Stillstand

stehen. Drei Hauptinhalte verdeutlichen die Spezifik des Nationalparkes. In ihnen spiegelt sich die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft des Unteren Odertals wider.

Hauptinhalte:

1. Die **Auenlandschaft** und die angrenzenden Odertalhänge als artenreichste Lebensräume Mitteleuropas. Die Vielfalt der Lebensformen in den Flusstälern, die Bedeutung der Auen im Naturhaushalt und die Dynamik dieser Landschaft sollen auf sehr anschauliche Weise erlebbar gemacht werden.
2. Die angestrebte **Wildnis** mit ihrer Ursprünglichkeit und Eigendynamik. Die zu erweiternde Naturlandschaft soll aufgrund ihrer Seltenheit in Mitteleuropa als etwas Besonderes erkannt werden. Ihre Bedeutung für den Naturschutz und ihre Notwendigkeit für die Erhaltung und Entwicklung der europäischen Artenvielfalt wird auf spannende und abenteuerliche Weise dem Besucher behutsam nahe gebracht.
3. Die **Naturgeschichte und Landschaftsentwicklung** des Unteren Odertals von der Eiszeit bis heute. Die zehntausendjährige Geschichte dieser Landschaft und ihre Umgestaltung durch den Menschen in den letzten hundert Jahren soll verdeutlicht werden. Die Veränderung der Artenzusammensetzung und die Regulierung des Flusslaufes bieten reizvolle Ansätze, um langfristige Naturprozesse zur vergleichsweise kurzzeitigen Nutzung durch den Menschen darzustellen.

Die Umsetzung der Inhalte soll in Teilaspekten und zielgruppenspezifisch erfolgen. Nicht jeder Hauptinhalt kann für alle Veranstaltungsformen und Zielgruppen gleichberechtigt aufbereitet werden.

5. Partner und Zielgruppen

Partner

Im Nationalpark arbeiten verschiedene Umweltbildungseinrichtungen und -träger zur inhaltlichen Betreuung der Gäste und Besucher eng zusammen. Zu ihnen gehören die Wildnisschule Teerofenbrücke, die Umweltwerkstatt "Unteres Odertal" e.V. in Ciewen, der NaturSchutzFonds Brandenburg mit den Naturwächtern, die ausgebildeten Natur- und Landschaftsführer sowie die Nationalparkverwaltung.

Zur Vergleichbarkeit der Statistiken der einzelnen Umweltbildungseinrichtungen und -träger im Nationalpark sollen folgende Kriterien beachtet werden:

1. Teilnehmer/ Besucherzahlen
2. Übernachtungen
3. Veranstaltungen
4. Jahreszeit
5. Alter (Zielgruppe)
6. Herkunft
 - Region
 - Brandenburg
 - Berlin
 - sonstige Bundesländer
 - Ausland.

Zielgruppen

Informations-, Ausstellungs- und Führungsangebote sind für alle Nationalparkbesucher offen.

Folgende Zielgruppen sollen im Nationalpark Unteres Odertal vorrangig mit speziellen Umweltbildungsangeboten betreut werden:

- Schulklassen 1-13
- Studenten
- Familien
- Spezialistengruppen
- gemischte Gruppen

Dabei werden Einheimische sowie Touristen und Gäste gleichermaßen einbezogen.

Die Zuordnung der Zielgruppen auf die einzelnen Umweltbildungseinrichtungen und -träger des Nationalparkes wird aus der Gesamtübersicht "Umweltbildung im Nationalpark Unteres Odertal" ersichtlich (Anlage 2).

Ein gemeinsames Anmeldeformular (Anlage 3) wird bereits seit Januar 1999 von allen Umweltbildungseinrichtungen und -trägern genutzt. Die monatliche Auswertung erfolgt anhand der Bögen zur Besucherstatistik (Anlage 4).

6. Veranstaltungsformen und -methoden

Aus der Vielfalt der Veranstaltungsformen und -methoden in der Umweltbildung wurden einige ausgewählt. Sie sollen in der Umweltbildungspraxis des Nationalparks vorrangig zur Anwendung kommen. Die getroffene Auswahl mit der Zuordnung der Zielgruppen ist in den nachfolgenden Tabellen zusammengestellt.

Veranstaltungsformen	Erläuterung	Zielgruppe
Erkundung	Natur- und Gebietserforschung, aktive Lernform für Sensibilisierung und Wahrnehmungsförderung	Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren
Führung	mit Wissensvermittlung begleitete Wanderung; für große inhomogene Menschengruppen	Jugendliche, Erwachsene, Senioren,
Exkursion / Expertenbefragung	Vermittlung von meist spezifischem Fachwissen	Jugendliche, Erwachsene, Senioren,
Projektunterricht	Vermittlung komplexer Zusammenhänge, Erkennen dynamischer Prozesse	Schüler
Lernwerkstatt	Wissensvermittlung zu einem konkreten Thema (Experimentieren und Erproben eingeschlossen)	Erwachsene, Jugendliche, Kinder
Naturerlebniscamp (mehrtägig) Naturerlebniswanderung (eintägig) Interpretationsgang (fasst viele Methoden zusammen)	intensive Naturkontakte, unmittelbare Naturerfahrung und Naturerlebnisse entlang festgelegter Routen, beiläufige, spielerische Wissensvermittlung	Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Senioren, Familien
Nachtwanderung / Wanderung zum Sonnenaufgang / Lagerfeuer	Wissensvermittlung, Naturerlebnisse, -kontakte und -erfahrungen	Kinder, Jugendliche, Erwachsene, bedingt Senioren

Methoden	Erläuterung	Zielgruppe
Vortrag	Vermittlung von Informationen	Erwachsene, Jugendliche, Senioren
Diavortrag	Vermittlung von Informationen mit bildlichen Illustrationen, wird auch als eigenständige Veranstaltungsform angeboten	Erwachsene, Jugendliche, Senioren, bedingt Kinder
Ausstellung	Wissens-, Informations- und Hintergrundvermittlung, bedarf großen Aufwand	Erwachsene, Jugendliche, Senioren, bedingt Kinder
Rollen- und Planspiele	Vermittlung komplexer Zusammenhänge	Erwachsene, Jugendliche, Senioren, Kinder
Naturerfahrungs- spiele / Erlebnispädagogik	intensive Naturkontakte, beiläufige Wissensvermittlung möglich	Erwachsene, Jugendliche, Senioren, Kinder, Kleinstkinder
Aufgaben und Wettbewerbe	Wissens- und Informationsvermittlung	Erwachsene, Jugendliche, bedingt Senioren, Kinder
Schriftliches (z.B. Faltblätter)	Wissens- und Informationsvermittlung	Erwachsene, Jugendliche, Senioren, Kinder

Um Nachhaltigkeit zu erwirken, sollte man während einer Veranstaltungsform verschiedene Methoden und Mittel einsetzen.

Besonders der Einsatz der Mittel:

- mystische und geheimnisvolle Elemente,
- Geschichten,
- Sagen,
- Märchen und Lehrpfade

ermöglichen eine hohe Aufmerksamkeit und Motivation. Der Lerneffekt wird erhöht, wenn möglichst viele Sinne angesprochen werden.

7. Verknüpfung Hauptinhalte, Zielgruppen und Veranstaltungsformen

Aus den Hauptinhalten (Pkt. 4) konnten nationalparkspezifische Themen abgeleitet werden. Diese wurden den Zielgruppen (Pkt. 5) und den geplanten Veranstaltungsformen (Pkt.6) zugeordnet (siehe nachfolgende Tabelle).

Themenkomplexe	Themen	Veranstaltungsform	Zielgruppe
Die Auenlandschaft und die angrenzenden Odertalhänge als artenreichste Lebensräume Mitteleuropas	Auen im Naturhaushalt (Ökosystem, Dynamik und Kreisläufe)	Erkundung Projektunterricht Diavortrag	Sek. I, II (Gymnasium); Studenten
	Naturausstattung- Vielfalt der Lebensformen (Fauna, Flora, Kreisläufe)	Erkundungen Naturerlebniswanderungen, - camp, Diavortrag	Klasse 7 - 10 Gesamtschule Erwachsene
	Lebensräume im Nationalpark (Wald, Feuchtwiese, Gewässer) Kreisläufe, Vernetzung	Naturerlebniswanderung und - camp Lernwerkstatt	Klasse 1 - 6, Familien Klasse 5 - 6
Die Wildnis als eine sich selbst überlassene Naturlandschaft mit Ursprünglichkeit und Eigendynamik	Naturnahe Entwicklung zur Wildnis mit Ursprünglichkeit und Eigendynamik, Selbstregulation	Naturerlebniswanderung und - camp	Klasse 9 - 10
	Prozessschutz und Artenschutz	Exkursion mit Vortrag	Klasse 9 - 10, Sek II, Studenten, Erwachsene
	Notwendigkeit des Nationalparks (Schutzzone I)	Exkursion mit Vortrag	Sek. I, II, Erwachsene
Die Naturgeschichte und Landschaftsentwicklung des Unteren Odertals von der Eiszeit bis heute	Das eiszeitliche Landschaftsrelief	Erkundung Projektunterricht	Sek I, II, Studenten, Erwachsene
	Von der Natur- zur Kulturlandschaft	Erkundung Diavortrag	Sek I, II, Studenten,
	Nutzung durch den Menschen als Kulturlandschaft	Erkundung Projektunterricht	Sek I, II, Studenten, Erwachsene
	200 Jahre Oderregulierung	Diavortrag	Sek I, II, Studenten, Erwachsene
	Artenvielfalt und Artenveränderung	Erkundung Erkundung, Projektunterricht	Sek I, II, Studenten, Erwachsene

8. Veranstaltungsangebote

Die Hauptinhalte, Zielgruppen und Veranstaltungsformen und -methoden einbeziehend wurden für die Umweltbildung im Nationalpark Unteres Odertal spezielle Veranstaltungsangebote für Führungen, Vorträge und Erlebniswanderungen ausgewählt.

Bis zur Eröffnung des Nationalpark- Zentrums in Criewen im Mai 2000 ist die Fertigstellung der einzelnen Veranstaltungsangebote geplant.

Handreichungen und die Zusammenstellung der benötigten Materialien werden die Durchführung erleichtern und die Wiederholbarkeit der Veranstaltungen sichern helfen. Eine Faltblattserie (Nr.1 - 16) liegt bereits vor und wird zur inhaltlichen Arbeit in den Veranstaltungen seit 1998 genutzt. (Anlage)

8.1.Themen für öffentliche Führungen

Seit 1992 werden im Nationalpark Führungsprogramme angeboten, die an den Wochenenden als thematische Fahrrad- oder Fußwanderung durchgeführt werden.

Darüber hinaus gibt es unter Einbeziehung des jahreszeitlichen Aspektes und der Naturausstattung im Nationalpark ein spezielles Angebot, welches Gruppen und Schulklassen nach vorheriger Anmeldung nutzen können. Mit der Erprobung wurde 1999 begonnen (Faltblatt 1999 - Anlage).

Zur Unterstützung der Naturwächter sowie zukünftiger Natur- und Landschaftsführer wurde von Praktikanten eine Informationsmappe mit einer Sammlung wichtiger Fakten zu den Themen zusammengestellt.

Um in den kommenden Jahren die Hauptinhalte noch besser realisieren zu können, wurden spezielle Themen für Führungen ausgewählt und den drei inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet (siehe nachfolgende Tabelle).

Nr.	Thematik für öffentliche Führungen	Jahreszeit	Material / Info	Ausrüstung	Route / Weg
	Auenlandschaft				
1	Amphibienwanderung	F	Faltblatt	Kescher, Glas	Fuß
2	Blütenpracht auf dem Trockenrasen Brutvögel im NLP	F/S	Faltblatt	Bestimmungsbuch Fernglas	Rad
3	Bodentieren auf der Spur	F/S	Faltblatt	Lupe, Glas	Rad
4	Vogelzug im Unteren Odertal	S/H		Fernglas	Fuß
5	Pilzwanderung in die NLP-Wälder Kranichzug und Sonnen-untergang	H	Faltblatt		Rad
6	Überwinternde Wasservögel im NLP Der Wald blüht	H		Bestimmungsbuch Fernglas	Fuß
7	Dynamik der Aue im Jahresverlauf Durch die Feuchtwiesen im NLP	H	Faltblatt	Fernglas	Rad
8	Die Vielfalt unserer Gewässer Herbstlicher Waldzauber	H/W	Faltblatt	Bestimmungsbuch Fernglas	Rad
9	Wanderung durch den polnischen LSP DDO	F	Faltblatt		Fuß
10	Wanderung durch den polnischen LSP Cedynia	F/S/H/W		Bestimmungsbuch Kescher, Lupe	Rad
11		S/H		Fernglas Fernglas	Fuß
12	Wildnis Spuren im Winter Auf den Lehrpfaden des NLP's	S/H	Faltblatt	Fernglas	Rad
13	Die naturnahen Wälder	H			Fuß
14	Faszination Auwald Ruhe, Stille, Weite- Sonnenaufgang im NLP	F/S/H			Rad
15	Der Wildnis auf der Spur (Schutzzone 1) Naturschutz auf den Wiesen und Weiden (Schutzzone 2)	F/S/H		Fernglas	Rad
16		W	Faltblatt	Fernglas Fernglas	Fuß
17		F/S/H		Fernglas, Fotoapparat	Fuß
18	Naturgeschichte und Landschaftsentwicklung	F/S/H	Faltblatt	Fernglas	Fuß
19	Auf den Spuren der Eiszeit	S/H	Faltblatt		Fuß
20	Wasserbau und Hochwasserschutz im Unteren Odertal	S		Fernglas	Fuß
21		S/H			Fuß
22		S/H		Fernglas Fernglas	Rad
23		F/S/H/W			Rad
24		F/S/H/W			Rad

8.2. Themen für Vorträge

Dia-Vorträge werden seit 1991 im Nationalpark zu unterschiedlichen Themen gehalten. Die inhaltliche Vorbereitung einer speziellen Vortragsreihe über 14 Themen soll das Gesamtangebot im Nationalpark erweitern. Die Diavorträge werden bis zum Frühjahr 2000 allen Einrichtungen als Kopien mit Handreichungen zur Verfügung gestellt. Sie sind den drei Hauptinhalten zugeordnet.

Nr.	Themen für Dia-Vorträge	Dauer min	Anzahl Dias	Material
Auenlandschaft und Odertalhänge				
1.	Die Oder-Aue im Jahresverlauf	60	100	Dia
2.	Der Vogelzug und die Avifauna im Nationalpark	45	75	Dia
3.	Die Fischfauna der Oder	45	75	Dia
4.	Die Pflanzenwelt der Gewässer	45	75	Dia
5.	Die naturnahen Laubwälder der Oderhänge	45	75	Dia
6.	Die Blütenpracht der Trockenrasen	45	75	Dia
7.	Insektenvielfalt des Odertals	45	75	Dia
Wildnis				
8.	Nationalpark Unteres Odertal (Standardvortrag)	60	100	Dia, Folie
9.	Nationalpark Unteres Odertal (Kurzvortrag für Schulen)	45	50	Dia
10.	Nationalparke weltweit - eine Idee wird Wirklichkeit	60	100	Dia, DP, Folie
11.	Natur- Natur sein lassen	45	75	Dia
12.	Naturschutz und Landnutzung	45	75	Dia, Folie
Naturgeschichte und Landschaftsentwicklung				
13.	Früher, gestern, heute - Eine Landschaft im Wandel der Zeiten	60	100	Dia, DP, Folie
14.	Oderregulierung und Hochwasser - ein Blick in die Vergangenheit	60	100	Dia

8.3. Themen für Natur- Erlebniswanderungen mit Schulklassen

Unter Nutzung der Rahmenpläne der Schulen und einer 1997 an uckermärkischen Schulen durchgeführten Umfrage wurden Themen für die inhaltliche Gestaltung der Erlebniswanderungen ausgewählt. Die Veranstaltungen sollen als Halbtags- oder Ganztagsenerlebnisse von allen Umweltbildungseinrichtungen im Nationalpark durchgeführt werden. Spezielle Handreichungen werden Naturwächtern, Praktikanten und Mitarbeitern der Umweltbildungseinrichtungen bei der Durchführung als Leitfaden zur Verfügung gestellt.

Themen für Natur- Erlebniswanderungen
Klasse 1/2 1. Zauber des Waldes- Entdeckungsreise durch den Wald 2. Bunt sind schon die Wälder 3. Tiere bereiten sich auf den Winter vor Basteln mit Naturmaterialien (Thema für BIZ)
Klasse 3/4 4. Wiese - ein Lebensraum für Schmetterlinge 5. Am, auf und unter Wasser 6. Stockwerke des Waldes
Klasse 5/6 7. Lebensgemeinschaft See- Lebensraum der Amphibien 8. Entdeckungen auf der Wiese 9. Lebensraum Wald- Waldrallye Das Leben im Wassertropfen (Thema für BIZ)
Klasse 7 - 8 (Sek.I) 10. Artenvielfalt Feuchtwiese/ Trockenrasen 11. Leben im Boden 12. Flussökologie 13. Naturnaher Wald 14. Geschichte einer Landschaft - Quiz im BIZ
Klasse 9 - 10 (Sek.I) 15. Aue - ein Stück Wildnis 16. Artenvielfalt einer Auenlandschaft

9. Evaluation (Erfolgskontrolle)

Um Erfolgskontrolle (Evaluation) machen zu können, muss das Ziel der Umwelt-bildungsveranstaltung klar definiert sein. Diese Ziele müssen quantitativ messbar gemacht werden(z. B. Mindestmaß 20 % haben mitgemacht).

Da die Teilziele der Erlebniswanderungen jedoch sehr unterschiedlich sein können, orientieren wir uns zunächst an den 5 Leitzielen der Umweltbildung, um einfache Fragen zur Erleichterung der Erfolgskontrolle zu finden.

1. Sensibilisierung und Wahrnehmungsförderung:

Haben die Teilnehmer alle Aktivitäten mitgemacht?

Aktivität:

Mitarbeit:	sehr gut (75%)	gut (50%)	befriedigend (30%)	zu gering (10%)
------------	-------------------	--------------	-----------------------	--------------------

Hatten sie daran Freude? An welchen Aktivitäten besonders?

2. Wissensvermittlung und Problembewusstsein:

Fragen zum Wissen vorher nachher sollen auf spielerische Weise gestellt werden. Es soll überprüft werden, ob der Kenntnisstand erweitert wurde.

z. B. Fragen vorher: Schreibe innerhalb von 5 min alle Automarken, Musikgruppen, Wiesenpflanzen, Baumarten auf, die Dir einfallen. Am Schluss wird dieser Wettbewerb wiederholt.

oder: Einsatz von Kreuzworträtseln und ähnlichem

3. Erreichen persönlicher Bindung: Wurden tiefergehende Fragen zum Thema gestellt?

4. Einstellungsveränderung: schwer nachvollziehbar

5. Handlungsorientierung:

siehe 4., möglicherweise können Tipps für zukünftiges umweltgerechtes Verhalten mitgegeben werden

Diese einfachen Fragen sollen es dem Durchführenden ermöglichen, einen aussagekräftigen Kurzbericht mit wenig Zeitaufwand zu erstellen.

Es gibt folgende **4 Methoden** eine Evaluation durchzuführen:

1. **Schriftliche Befragung** mit dem Nachteil, das Befragte oft nicht ihre wirkliche Meinung wiedergeben.
2. **Interviews**, diese sind tiefergehend als Befragungen, aber es können innerhalb einer bestimmten Zeit nur wenige befragt werden.
3. **Beobachtungen** durch einen Unbeteiligten.
4. **Eigenbeobachtung** mit Hilfe von Video- oder Tonbandaufnahmen.

Die Kombination mehrerer Methoden führt zur besten Auswertung! Als günstigste Methode wurde die Beobachtung durch Unbeteiligte eingeschätzt, was aus Personalgründen aber nicht im jeden Fall durchführbar ist. Der Durchführende ist deshalb weitestgehend auf seine eigenen Beobachtungen angewiesen. Um die Einschätzung zu erleichtern, ist es sinnvoll in die Programme zum Abschluss eine spielerische Zusammenfassung einzubauen und den mitgebrachten Lehrer bzw. Betreuer zu befragen.

Schlussbemerkung

In den kommenden Jahren sollen diese konzeptionellen Gedanken weiter formuliert und anhand der vorgeschlagenen Veranstaltungen erprobt werden. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit aller Umweltbildungseinrichtungen angestrebt.

Jeder Träger von Umweltbildung im Nationalpark ist angehalten, bei seinen speziellen Veranstaltungen und Vorhaben diese grundsätzlichen Gedanken und Vorschlägen zu beachten.

Erfahrungen, Vorschläge und Ergänzungen aber auch Probleme sollen in einer ein- bis zweimal jährlich stattfindenden Veranstaltung, die von der Nationalparkverwaltung einberufen wird, ausgetauscht werden.

Nationalpark Unteres Odertal
Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung
Hans-Jörg Wilke
Elga Gatzke, Uta Kasprick (SAM)
Bootsweg 1, 16303 Schwedt
30. April 1999

Literatur

ANU Brandenburg e. V. 1996
Handbuch für umweltbezogene Bildungs- und Beratungsarbeit in Brandenburg

Bayrisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 1997
Forstliche Bildungsarbeit, Waldpädagogischer Leitfaden

Bildungswerk interpretation 1994
Bildungsprogramme vom Nationalpark Sächsische Schweiz

Cornell, Joseph 1991
Mit Freude die Natur erleben, Verlag an der Ruhr

Cornell, Joseph 1991
Mit Kindern die Natur erleben, Verlag an der Ruhr

Gerken Bernd 1988
Auen, verborgene Lebensadern der Natur, Verlag Rombach, Freiburg

Kessler & Partner 1998
Grobkonzept Besucherinformationszentrum Criewen (BIZ)

Ministerium für Bildung und Sport 1992
Rahmenlehrpläne der Schulen

Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium 1998
Handbuch Lokale Agenda 21

Umweltstiftung WWF- Deutschland 1996
Rahmenkonzept für Umweltbildung in Großschutzgebieten

Anlagen

Anlage 1	Besucherstatistik 1991-1998
Anlage 2	Umweltbildung im Nationalpark Unteres Odertal
Anlage 3	Formular zur Gruppenanmeldung
Anlage 4	Formular für die Besucherstatistik
Anlage	Faltblattserie Nationalpark Unteres Odertal Faltblatt „Exkursionen und Führungen 1999“